

regOel -

Franz-Josef Menzel

Pflanzenöl als Kraftstoff für unsere Mobilität

Ziel des im Oktober gestarteten Projektes »regOel« (www.regoel.de) ist eine Initialzündung zum Aufschwung einer regionalen Ölwirtschaft in der Region Chiemgau-Inn-Salzach. Neben technischen Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit ist Kernpunkt des Projektes der Aufbau einer regionalen Wirtschaftsstruktur zur Nutzung von Pflanzenöl als Kraftstoff für Fahrzeuge. Durch 250 Pilotfahrzeuge sollen sowohl Betriebserfahrungen, aber auch regionale Referenzen für die erfolgreiche Nutzung von Pflanzenöl als Kraftstoff gesammelt werden.

Einer energieintensiven Wirtschaft stehen in Europa nur begrenzte eigene Ressourcen gegenüber. Die Importquote für Erdöl beträgt ca. 80% und unsere Mobilität hängt zu 98% vom Erdöl ab. Erschwerend kommt hinzu, dass die Erdölquellen überwiegend im Nahen und Mittleren Osten angesiedelt sind, also in politischen und weltanschaulichen Problemzonen mit eigenen Gesetzen. Versuche des Westens, hier Einfluss zu nehmen, endeten oft gewaltsam. Nicht zuletzt ist der Transport über weite Strecken eine ständige Gefahr für Meer und Grundwasser und bei der Verbrennung wird unsere heutige Atmosphäre mit CO₂ belastet, das vor Jahrmillionen im Boden gespeichert wurde.

Der Energiegehalt von Pflanzenöl

entspricht etwa dem von Diesel, einem Einsatz von Pflanzenöl als Kraftstoff steht somit prinzipiell nichts im Wege. Vor diesem Hintergrund sind die Vorteile gegenüber Mineralöl unwiderstehlich: Als nachwachsender Rohstoff besteht keine Gefahr der Verknappung. Die Wertschöpfung bleibt in der Region, vom bäuerlichen Arbeitsplatz über die Verarbeitung in örtlichen Mühlen bis zum Vertrieb. Der bei der Produktion entstehende Presskuchen gilt zudem als hochwertiges Viehfutter. Die Einsparung, die sich aus dem günstigeren Literpreis ergibt, setzt weitere Kaufkraft bei den Fahrzeugnutzern frei. Und auch die Umwelt wird entlastet: Pflanzenöl verbrennt CO₂-neutral und ist völlig unschädlich gegenüber Menschen, Tieren und Grundwasser.

Abgesehen von der Nutzung durch einige Pioniere, besteht aber noch kein funktionierender Wirtschaftskreislauf für Pflanzenöl. Diesen aufzubauen ist der Ansatzpunkt des Projektes »regOel«. Gelungene Beispiele sind dabei das beste Mittel um den Kreislauf in Schwung zu bringen. Die notwendige Umrüstung eines herkömmlichen Dieselmotors muss wissenschaftlich fundiert, in der Praxis erprobt und reproduzierbar sein. Daran arbeitet ein Stab von Technikern, unterstützt von Maschinenbauern der Fachhochschule Wei-

den-Amberg.

Parallel dazu wird ein Produktions- und Marktkreislauf in der Region Chiemgau-Inn-Salzach aufgebaut: vom Anbau über die Verarbeitung bis zum Vertrieb. Hierzu sollen Betriebswirte der Fachhochschule Rosenheim und Salzburg und das Kompetenzzentrum »Nachwachsende Rohstoffe« der Bayerischen Staatsregierung eingebunden werden.

Übrigens: Allein der in Bayern mögliche Anbau könnte ca. 500.000 Fahrzeuge mit Kraftstoff versorgen. Das damit verbundene Wertschöpfungspotential liegt bei einer halben Milliarde Euro jährlich.

regOel ist die Initialzündung für den Aufschwung des Ölgeschäftes in der Region Chiemgau-Inn-Salzach. Es ist ein Projekt des Arbeitskreises Energie der Chiemseeagenda und wird von RoSolar aktiv unterstützt.

Nähere Information unter www.regoel.de oder in einem der nächsten angekündigten RoSolar-Stammtische.

Inhalt

regOel - Pflanzenöl als Kraftstoff für unsere Mobilität 1
Protokoll zur Rosolar Hauptver-

sammlung am 06.11.2003 2
Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2002/2003 3
Deutscher Solarpreis 4
Das Rosenheimer Sonnenhaus 5

Volks- und Raiffeisenbanken unterstützen rosolar 5
Vorschaltgesetz zum EEG 6
Impressum 6

Protokoll zur Rosolar Hauptversammlung am 06.11.2003

Martin Winter

Ort: Mail-Keller, Rosenheim Beginn: 19.30 Uhr Ende: 22.00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder lt. Anwesenheitsliste: 17

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgte satzungsgemäß.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Ausblick ins Jahr 2003
6. Sonstiges

Top 1

Vorstand Martin Winter berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Geprägt war dieses Vereinsjahr von einer Vielzahl von Aktivitäten, an denen Rosolar teilgenommen oder selbst durchgeführt hat. Besonders hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Am 21.02.03 konnte Rosolar zusammen mit dem Forum Ökologie Traunstein und dem Bund Naturschutz Berchtesgadener Land den Bayerischen Umweltpreis für die Initiative »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« entgegennehmen.
- Zwei Tage nach dieser Hauptversammlung, nämlich am 10.11.03 hat die Initiative »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« außerdem auch den Deutschen Solarpreis 2003 von EUROSOLAR erhalten. Beide Preise zeigen, dass die Aktionen des Vereins auch außerhalb des Landkreises stark beachtet werden.
- Am 20.03.03 fand bei Michael Rams in Wildenwarth ein gut besuchter Solartreff zum Thema »Pflanzenöl-Fahrzeuge« statt.
- Am 03.05.03 trafen sich Agenda-Gruppen und Solarinitiativen aus dem Landkreis Rosenheim auf Einladung des Rosenheimer Solarfördervereins im Kultur- und Kongresszentrum, um Erfahrungen

auszutauschen und ihre Projekte der Öffentlichkeit vorzustellen.

- Am 05.07.03 konnte Rosolar das zehnjährige Bestehen feiern. Wir danken Michael Rams und seiner Familie für die Bereitstellung der Örtlichkeiten in der Rainermühle.
- Am 19.07.03 veranstaltete die Agenda-Gruppe Neubeuern den zweiten Neubeurer Solartag. Auch dort war Rosolar mit einem Stand vertreten.
- Die Messe »heizen+bauen« ist jedes Mal eine gute Gelegenheit, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Vom 17. bis zum 19.10.03 waren wir dort vertreten. Der Rosolar-Stand hatte besonders am Wochenende einen starken Zulauf.
- Insgesamt sieben Mal wurde Rosolar-Vorsitzender Martin Winter zu Vorträgen bei Neugründungen von Bürger-Solkraftwerken eingeladen. Der Bürger-Solarboom hat inzwischen schon 23 Bürgerkraftwerke im Landkreis hervorgebracht.
- Mit einer Anzeige im Echo machte Rosolar seine Forderung nach 100% Solarenergie deutlich.
- Solarstrom boomt im Rosenheimer Land. Aktuell sind etwa 3200 kW in über 590 Anlagen im Landkreis installiert.
- Die rosolar-Homepage wurde gestalterisch und inhaltlich überarbeitet. Die Besucher finden nun schneller zu den gewünschten Informationen. Die Statistik zeigt im Schnitt etwa 3850 Sessions monatlich. Dies ist eine Steigerung von etwa 10% gegenüber dem Vorjahr.

Top 2

Die Kassenprüfer haben die Unterlagen geprüft. Es gab keine Beanstandungen. Schatzmeister Peter Veith erläuterte detailliert die Finanzsituation des Vereins. Erneut haben die Einnahmen die Ausgaben überstiegen.

Top 3

Der Vorstand wurde bei drei Stimmenthaltungen entlastet. Es gab keine Gegenstimmen.

Top 4

Als Wahlleiter stellten sich Sepp Reisinger und Sylvia Ruhenstroth zur Verfügung. Die stimmberechtigten Mitglieder waren mit der Wahl durch Handzeichen einverstanden. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. Stimmberechtigt waren 17 Mitglieder.

Wahl des **ersten Vorstandes (Vorsitzender)**: 1. Kandidat: Martin Winter; weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung **Martin Winter**. Er nahm die Wahl an.

Wahl des **zweiten Vorstandes (Geschäftsführer)**: 1. Kandidat: Josef Fortner; weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung **Josef Fortner**. Er nahm die Wahl an.

Wahl des **Schatzmeisters**: 1. Kandidat: Peter Veith; weitere Vorschläge: keine. Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung **Peter Veith**. Er nahm die Wahl an.

Weiterhin wurden Christian Hengstberger, Edling und Franz-Josef Menzel, Großkarolinenfeld als Beisitzer gewählt. Sie werden die Arbeit des Vorstandes unterstützen.

Top 5

Im nächsten Vereinsjahr wird das Thema »100% Solarenergie« in den Mittelpunkt rücken. Dazu wird der Verein ein Projekt mit dem Arbeitstitel »Rosenheimer Sonnenhaus« durchführen. Ziel ist es, den Bau und die Renovierung von Häusern zu fördern, die ihren Heizenergie- und Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Der Vorstand wird hierzu in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Verein ein

Fortsetzung auf Seite 6

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2002/2003

Peter Veith

(Alle Werte in Euro)

Das bestimmende Ereignis im Geschäftsjahr 2002/2003 war die Veranstaltung im Mai im Kultur- und Kongresszentrum. Diese Veranstaltung, wie auch das Solarkraftwerk Marienberg werden im Bericht als eigenständige Einheiten dargestellt und nur die saldierten Werte fließen in das Rechenwerk ein. Das Vereinsvermögen ohne das Solarkraftwerk Marienberg ist im Jahr 2003 von 15.304 Euro auf 20.065 Euro gestiegen. Dieses positive Ergebnis war nur durch die finanzielle Unterstützung vieler Solarfreunde möglich. Meinen besonderen Dank deshalb an den Verband der Raiffeisen- und Volksbanken des Landkreises Rosenheim, die Stadt Rosenheim und nicht zuletzt an unsere Mitglieder.

Peter Veith (Schatzmeister)

1. Veranstaltung im Kultur- und Kongresszentrum

Einnahmen

Zuschuss der Stadt Rosenheim 335

Gesamt 335

Ausgaben

Saalmiete 1.308

Anzeige 392

Porto, Plakate, Sonstiges 1.637

Gesamt 3.337

Saldo -3.002

2. Solarkraftwerk Marienberg

Einnahmen

Einspeisevergütung 1.714

Zinseinkünfte 607

Gesamt 2.321

Ausgaben

Versicherungen 164

Tilgung 3.036

Gesamt 3.200

Saldo -879

4. Gesamteinnahmen und Ausgaben

Gesamteinnahmen

Vereinsbeiträge 5.970

Zinsen 238

Raiffeisen- und Volksbanken 3.000

Sonstiges 51

Gesamt 9.259

Gesamtausgaben

Veranstaltung im KuKo 3.002

Porto und Kopien, Sonstiges 1.463

Umlage Wasser 300

Bewirtung 10 Jahre Rosolar 318

Solarkraftwerk Marienberg 879

Energiebündel 742

Kauf von Wertpapieren 5.119

Anzeige 328

Gesamt 12.151

Saldo -2.892

5. Vermögen Solarkraftwerk Marienberg

Geldanlage 12.997

Sachvermögen 5.217

Stand per 31. Oktober 2002 18.214

Zur Finanzierung des Solarkraftwerkes Marienberg wurde ein Kredit über 24.286 Euro bei der KfW mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen. Der Stand des Kredits zum Stichtag beträgt 18.214 Euro.

6. Vermögen ohne Marienberg

Geldvermögen 14.841

Sachvermögen 5.224

Stand per 31. Oktober 2003 20.065

Und wohin gehen Sie?

**Unser Weg führt zu
100% Sonnenenergie**

**Informieren Sie sich jetzt durch
Klick auf solar: www.rosolar.de**

Rosenheimer Solarförderverein e.V. gegründet 1993
Martin Winter · Hugo-Wolf-Straße 1 · 83024 Rosenheim
Tel. 0 80 31-89 12 94 · Fax 89 05 84 · e-mail info@rosolar.de




Deutscher Solarpreis Auszeichnung für die gesamte Region

Traunstein/Rosenheim/Bad Reichenhall - Der Deutsche Solarpreis 2003 in der Kategorie Vereine geht an das Forum Ökologie Traunstein, stellvertretend für die Initiative »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein«. Diesen Preis verlieh die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. EURO-SOLAR heuer in einer Jubiläumsveranstaltung zum zehnten Mal. Die gemeinsame Aktion des Forum Ökologie Traunstein, des Rosenheimer Solarfördervereins und des Bundes Naturschutz im Berchtesgadener Land erhielt im Kunstmuseum Bonn eine der höchsten internationalen Auszeichnungen für Erneuerbare Energien. Nach dem Agenda21-Wirtschaftspreis des Bayerischen Umweltministeriums wurde damit innerhalb eines Jahres die zweite herausragende Auszeichnung an die Sonnenstrominitiative verliehen.

Besonders hervorgehoben wurde in der Laudatio des Präsidenten von EUROSOLAR-Deutschland, MdB Hans-Josef Fell, die enge Kooperation zwischen Umweltinitiativen, Handwerk und Kommunalpolitik. »Die Initiative ist ein Musterbeispiel dafür, wie man vor Ort sinnvoll und effektiv zusammenarbeiten kann, um Erneuerbare Energien stärker einzusetzen. Durch das innovative Engagement der Solarinitiativen ist Bayern inzwischen das Solarstromland Nummer eins in Deutschland«, so Fell weiter. Deutschland sei aufgrund der optimalen Markteinführung über das Erneuerbare Energien Gesetz zusammen mit Japan wieder Weltmarktführer für diese wichtige Zukunftstechnologie, die vor allem klein- und mittelständisch geprägt ist.

»Die besten wirtschaftlichen und umweltpolitischen Rahmenbedingungen sind nutzlos, wenn sie niemand kennt. Unsere Hauptaufgabe in den letzten 3 Jahren lag deshalb konsequenterweise in der Öffentlichkeitsarbeit, die ohne die gute Zusammenarbeit mit den Medien nicht möglich gewesen wäre«, so

Peter Rubeck, Sprecher der Regionalinitiative vom Forum Ökologie in Traunstein. Inzwischen wurden mehr als 170 Veranstaltungen ehrenamtlich von den drei Umweltinitiativen organisiert.

Innerhalb der letzten drei Jahre hat sich die installierte Solarstromleistung in der Tourismusregion vom Watzmann bis zum Wendelstein auf inzwischen mehr als 7.500 Kilowatt verzehnfacht. Viele Handwerker beteiligten sich engagiert und bauten weit über 1500 Solarstromanlagen auf die Dächer. Der Umsatz im heimischen Elektrowerkzeughandwerk ist inzwischen auf über 40 Millionen Euro gestiegen. Der Kreisverband der Raiffeisenbanken und Volksbanken im Landkreis Rosenheim sowie die Sparkasse im Landkreis Traunstein und Berchtesgadener Land unterstützen die Aktion finanziell und ideell.

Eine sehr positive Nachricht war am Rande der Preisverleihung durch die Bundestagsabgeordneten Hermann Scheer und Hans-Josef Fell zu vernehmen: Das Auslaufen des 100.000-Dächerprogrammes soll ab Januar nächsten Jahres durch höhere Einspeisevergütungen aufgefangen werden. »Durch die geplanten Vergütungssätze ab Januar 2004 mit rund 57 Cent pro Kilowattstunde für Solarstromanlagen bis 30 Kilowatt Leistung wird die sehr positive Entwicklung in unserer Region sicher weitergehen. Bleibt aber zu hoffen, dass diese Vergütungen im Bundestag ohne Abstriche bis Mitte Dezember verabschiedet sind«, so Martin Winter, Vorsitzender des Rosenheimer Solarfördervereins.

Bei der Preisverleihung wurde als bundesweit einmalig die Unterstützung der Regionalinitiative durch 26 Partnerkommunen herausgestellt. »Die Kooperation mit den Kommunen ist ein wichtiger Bestandteil der Initiative und hat in der Region nicht nur zur stärkeren Verbreitung der Solarstromtechnik geführt, sondern ein Umdenken angestoßen in

puncto Erneuerbarer Energien. Dass wir in den Köpfen der Bürger und der Kommunalpolitiker etwas bewegt haben ist mit dem wirtschaftlichen Erfolg im Handwerk gleichzusetzen«, so Martin Winter. Jedes Jahr werden durch die Initiative die Kommunen ausgezeichnet, die in der Solar-Regionalliga Chiemgau die Spitzenplätze einnehmen in Bezug auf die installierten Solarstromanlagen. Zurzeit belegen Engelsberg mit 140 Watt pro Einwohner und Tittmoning mit 104 Watt und Schonstett mit rund 65 Watt pro Einwohner die vorderen Plätze.

Die Initiative hat außerdem eine ganze Lawine von Bürgerkraftwerken losgetreten. Mit 58 Bürgersolarkraftwerken in 50 Kommunen ist die Region vom Watzmann bis zum Wendelstein bundesweit führend. Spitzenreiter mit derzeit 23 Bürgersolarkraftwerken ist der Landkreis Rosenheim, gefolgt von Traunstein und dem Berchtesgadener Land.

Bei den Vereinen ist die Freude über den Deutschen Solarpreis natürlich riesengroß. »Die Preisverleihung ist eine der größten Auszeichnungen, die unsere Arbeit erhalten kann«, so Martin Winter. »Der Deutsche Solarpreis gehört nicht allein der Regionalinitiative, sondern der ganzen Region vom Watzmann bis zum Wendelstein. Letztlich wäre der Erfolg ohne das großartige Bürgerengagement nicht möglich gewesen.«, betont Peter Rubeck vom Forum Ökologie Traunstein.

Das Rosenheimer Sonnenhaus

Das Projekt

Die Initiative »Das Rosenheimer Sonnenhaus« zeigt das Ziel einer Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien am Beispiel Privathaus auf. Das Projekt wird im Landkreis Rosenheim Häuser anregen, auffinden und prämiieren, die Wärme und Strom mit Erneuerbaren Energien erzeugen. Dabei spielt auch ein geringer Energiebedarf eine wesentliche Rolle. Zusammen mit Fachleuten wird ein Kriterienkatalog für das »Rosenheimer Sonnenhaus« erarbeitet. Zum Abschluss werden Privathäuser mit einem überzeugendem Konzept prämiert.

Auftakt

Als offizieller Starttermin ist der 14. Mai 2004 vorgesehen. An diesem Termin wird das Projekt den Medien vorgestellt. Eine Informationsbroschüre wird die Aktion beschreiben, über technische Möglichkeiten sowie Förderung und Finanzierung informieren und konkrete Handlungsempfehlungen geben.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Oktober 2004 ist eine Kollektivanzeige vorgesehen. Sie bietet sowohl Bauplanern und Architekten als auch für alle Firmen, die sich mit erneuerbaren Energien befassen, ein ideales Werbeumfeld.

KuKo

Am 23. Oktober 2004 werden auf einer großen Veranstaltung die gelungensten Beispiele aus dem Landkreis mit dem Prädikat »Rosenheimer Sonnenhaus« ausgezeichnet. Dabei werden sanierte Altbauten und neue Häuser gleichermaßen berücksichtigt. Den Hauptteil der Veranstaltung bildet eine Informationsbörse, auf der Architekten, Bauplaner und Firmen aus dem Bereich Erneuerbare Energien vertreten sind. Die Raiffeisen- und Volksbanken Rosenheim beraten die Besucher in allen Finanzierungsfragen rund ums Haus.

Veranstaltung im

rosolar-Internetauftritt mit weiterem Besucherwachstum

Klick auf solar: www.rosolar.de

Der Internet-Auftritt des Rosenheimer Solarfördervereins verzeichnet weiterhin steigende Besucherzahlen. Für immer mehr Bürger wird das Internet zu einer wichtigen Informationsquelle. Mit der Restrukturierung unseres Internet.-Angebotes haben wir dem Rechnung getragen. Am meisten nachgefragt sind Informationen über Förderung und Adressen von Firmen. Mit wenigen Klicks kommt man auf unseren Seiten zu den gewünschten Informationen. Links verweisen dann zum Beispiel zu den genauen Konditionen eines Förderprogramms oder bieten direkt Antragsformulare zum Download.

Durch gezielte Hinweise in der Navigationsleiste am linken Rand führen wir den Besucher aber auch zu Hintergrundinformationen und verwandten Themen und laden so zum Schmökern auf unseren Seiten ein.

Die Auswertung der Statistik zeigt, dass das Konzept ankommt: Die

Besucherzahl ist um 10% gestiegen. Gleichzeitig kann man erkennen, dass die Besucher schneller zu der gewünschten Information gelangen.



Kooperation mit dem Kreisverband verlängert

Volks- und Raiffeisenbanken unterstützen rosolar

Bereits seit Februar 1995 unterstützen die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Landkreis Rosenheim die Arbeit des Rosenheimer Solarfördervereins sowohl finanziell als auch ideell. Diese Zusammenarbeit wurde nun von Seiten der Bank erneut bestätigt und für weitere drei Jahre

verlängert. Herr Direktor Irtel betonte dabei die positive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünscht dem Verein auch für die weiteren Aktivitäten viel Erfolg.

Fortsetzung von Seite 2

Konzept erstellen.

Top 6

Einige Vereinsmitglieder haben die Wiedereinführung eines regelmäßigen Solartreffs angeregt. Der Vorstand steht dieser Anregung sehr positiv gegenüber. Die Termine sollen möglichst frühzeitig festgelegt und bekannt gegeben werden. Darüber hinaus wird die bewährte Einladung durch Postkarten durchgeführt.

07. November 2003

Martin Winter, Vorsitzender

Josef Fortner, Geschäftsführer

Peter Veith, Schatzmeister

57,4 Cent für Solarstrom

Vor wenigen Tagen wurde das Vorschaltgesetz zur Neregelung des EEG in zweiter und dritter Lesung mit den Stimmen von SPD, CDU/CSU und Grünen verabschiedet. Damit kann man sich jetzt darauf verlassen: Für Dachanlagen bis 30 kW, die keine Förderung durch das 100.000-Dächer-Programm erhalten und ab 1. Januar 2004 ans Netz gehen, werden 57,4 Cent pro Kilo-

wattstunde vergütet. Nicht nur für private Investoren, sondern gerade auch für gewerbliche Anlagenbetreiber ist das eine sichere Perspektive.

Die wichtigsten Teile aus dem Vorschaltgesetz drucken wir nachfolgend ab.

Vorschaltgesetz zum EEG

Vergütung für Strom aus solarer Strahlungsenergie

(1) Für Strom aus Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie beträgt die Vergütung mindestens 45,7 Cent pro Kilowattstunde.

(2) Wenn die Anlage ausschließlich an oder auf einem Gebäude oder einer Lärmschutzwand angebracht ist, erhöht sich die Vergütung

1. bis einschließlich einer Leistung von 30 Kilowatt um mindestens 11,7 Cent pro Kilowattstunde,

2. ab einer Leistung von 30 Kilowatt um mindestens 8,9 Cent pro Kilowattstunde, und

3. ab einer Leistung von 100 Kilowatt um mindestens 8,3 Cent pro Kilowattstunde.

Die Mindestvergütungen nach Satz 1 erhöhen sich um jeweils weitere 5,0 Cent pro Kilowattstunde, wenn die Anlage nicht auf dem Dach oder als Dach des Gebäudes angebracht ist und einen wesentlichen Bestandteil des Gebäudes bildet. § 4 Satz 2 erster Halbsatz findet entsprechend Anwendung.

(3), (4) befassen sich mit Freiflächenanlagen. Der genaue Wortlaut kann im Internet nachgelesen werden. Ein Link zum vollständigen Text befindet sich auf unserer Homepage www.rosolar.de.

(5) Die Mindestvergütungen werden beginnend mit dem 1. Januar 2005 jährlich für jeweils ab diesem Zeitpunkt neu in Betrieb genommene Anlagen um jeweils 5 vom Hundert gesenkt; der Betrag der Vergütung ist auf zwei Stellen hinter dem Komma zu runden.

(6) Mehrere Fotovoltaikanlagen, die sich entweder an oder auf dem selben Gebäude befinden und innerhalb von sechs aufeinanderfolgenden Kalendermonaten in Betrieb genommen worden sind, gelten zum Zweck der Ermittlung der Vergütungshöhe nach Absatz 2 für die jeweils zuletzt in Betrieb genommene Anlage als eine Anlage.

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 12 94

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Franz-Josef Menzel, Peter Veith, Martin Winter

Internet: <http://www.rosolar.de>

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel. 08031/891294, Fax: 08031/890584, info@rosolar.de

Josef Fortner, Am Weiher 15, 83101 Achenmühle, Tel.: 08032/12 71, josef.fortner@rosolar.de

Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04, peter.veith@rosolar.de

Franz-Josef Menzel, Tannenweg 8, 83109 Großkarolinenfeld, Tel.: 08031/59600, franz-josef.menzel@rosolar.de

Christian Hengstberger, Erlenstraße 4a, 83533 Edling, Tel.: 08071/91 30 96, christian.hengstberger@rosolar.de